

Das Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Aufbaustudium an der Technischen Universität in Wien

o. Univ.-Prof. Dipl.Ing. Dr. Adolf Stepan

An der Technischen Universität Wien wird, beginnend mit dem Wintersemester 1983/84, ein viersemestriges Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliches post graduales Studium (BRW-Aufbaustudium) eingerichtet und inskribiert werden können. Das Studium beinhaltet auch eine Diplomarbeit und schließt mit einer zweiteiligen Abschlußprüfung und der Verleihung der Berufsbezeichnung »Diplomierter Wirtschaftstechniker« ab. [1]

Postgraduale Studiengänge und Aufbaustudien stellen international gesehen keine Novität dar und erfreuen sich großer Beliebtheit. An der Technischen Universität Wien wird nun in Österreich erstmals ein Aufbaustudium eingerichtet, um dem Wunsch nach einer fundierten Ausbildung in Rechts- und Wirtschaftsfächern für Ingenieure und Architekten Rechnung zu tragen. Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer waren bis dato in einem für die Praxis relevanten Ausmaß lediglich in den Studienrichtungen des Wirtschaftsingenieurwesens integriert. Als Simultanstudium eingerichtet, verlangen sie jedoch bereits nach dem ersten Studienabschnitt vom Studierenden die Entscheidung entweder technische Spezialisierung oder Hinwendung zur Betriebswissenschaft. Zudem kommt, daß Wirtschaftsingenieurstudienrichtungen nur für Studierende des Maschinenbaues und des Bauwesens (TU Wien und TU Graz) und in Linz für Chemiker eingerichtet sind. Das BRW-Aufbaustudium steht hingegen allen Absolventen technischer Studienrichtungen (gem. § 4 Abs. 1 des BG über technische Studienrichtungen) offen sowie den Absolventen der Architektur an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, den Absolventen der Studienrichtungen der Bodenkultur

und den Absolventen der Montanuniversität. Absolventen von Studienversuchen und studia irregularia steht das Aufbaustudium offen, wenn die Schwerpunkte des Studiums in den obengenannten Studienrichtungen lagen.

Das Aufbaustudium umfaßt ein breites Fächerangebot aus den Prüfungsfächern der Abschlußprüfung

- Betriebswirtschaftslehre und Arbeitswissenschaft
- Öffentliches und Privates Wirtschaftsrecht
- Volkswirtschaftslehre sowie Haushaltswesen des Öffentlichen und Privaten Bereiches

sowie die zum Nachweis der erforderlichen Vorkenntnisse notwendigen Vorprüfungsfächer. Das Thema der Diplomarbeit ist einem der drei Fächer für die Abschlußprüfung zu entnehmen.

Die Abschlußprüfung selbst zerfällt in zwei Teile, wobei zumindest der zweite Teil kommissionell abgelegt werden muß, und zwar aus dem Prüfungsfach, dem das Thema der Diplomarbeit entnommen wurde.

Durch die Möglichkeit, den ersten Teil der Abschlußprüfung auch in der Form von Teilprüfungen vor Einzelprüfern abzulegen und dadurch die Konzentration auf das Fach der Diplomprüfung für den zweiten Teil der Abschlußprüfung, dürfte eine hohe Attraktivität auch für bereits in der Praxis stehende Absolventen der genannten Studienrichtungen gegeben sein.

Einmal kommt das System der Einzelprüfungen sehr dem Wunsch nach zeitökonomischen Gestaltungsmöglichkeiten des Studiums entgegen und weiters ist eine Orientierung der Diplomarbeit an konkreten Problemen der Praxis nicht nur möglich, sondern auch sehr erwünscht. Zusätzlich ist im Zuge des Studiums eine Reihe von Seminaren (jedoch mindestens

eines) zu durchlaufen, die, vom Charakter der Lehrveranstaltung gesehen, prädestiniert für die Ausrichtungen an praxisrelevanten Problemstellungen sind. Insgesamt sind damit in gewissem Rahmen inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten für den Studierenden gegeben, abgesehen natürlich von den ohnedies gegebenen Wahlmöglichkeiten im Rahmen der zu inskribierenden Wahlfächer.

Die Bedeutung einer rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen post graduellen Ausbildung für Techniker liegt vor allem im Verständnis für die Umwelt und die damit gegebenen Durchsetzungsmöglichkeiten technischer Innovationen.

Ein kurzes Beispiel möge dies erläutern. Die Bedeutung produktions- und/oder prozeßtechnischer Innovationen für unsere Wirtschaft ist unbestritten und kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das technische Risiko eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes im industriellen Bereich liegt bei ca. 50%, d.h. jedes zweite Vorhaben wird aus technischer Sicht zu einem befriedigenden Ende gebracht. Der kommerzielle Erfolg ist jedoch weitaus schwieriger zu erreichen. Rund 10% der Projekte gelangen bis zur mehr oder minder erfolgreichen Markteinführung, aber nur ein wesentlich geringerer Prozentsatz kann als großer Erfolg angesehen werden, der in der Lage ist, weitere innovative Anstrengungen zu finanzieren. Hat man diese Zahlen vor Augen, erkennt man, wie bedeutungsvoll das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge bereits in sehr frühen Phasen der Produkt- und/oder Prozeßentwicklung ist. Bereits der Forschungsingenieur und erst recht der produkt- und produktionsverantwortliche Ingenieur müssen mit ökonomischen Evaluierungskonzepten vertraut sein, um den Erfolg der Unternehmung verant-

wortlich gestalten zu können. Eine kürzlich erstellte Umfrage unter Absolventen des wirtschaftswissenschaftlichen Aufbaustudiums der Technischen Universität Braunschweig, die eine leitende Stellung in ihrem Unternehmen erlangt haben, ergab eine hohe Praxisrelevanz des Aufbaustudiums. Nach Tätigkeiten differenziert wurde folgende Verwendbarkeit der einzelnen Fächergruppen konstatiert (1 würde sehr häufige Verwertbarkeit, 0 hingegen sehr geringe Anwendungsmöglichkeiten bedeuten): [2]

eines postgradualen Aufbaustudiums und dem dazu zugelassenen Teilnehmerkreis eine weitere, besonders intensive Verflechtung von Wissenschaft und Praxis erwartet werden kann, von der letztlich alle Beteiligten profitieren: Absolventen und Wirtschaft sind besser gerüstet für die auf sie zukommenden Aufgaben und die Wissenschaft erhält Impulse für eine Orientierung von Lehre und Forschung an Problemen der Praxis.

- [1] Die legislativen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Aufbaustudiums wurden durch die Änderung des AHSiG vom 21. 7. 1981 ermöglicht, wo in § 13 Abs. 1 lit. d »Aufbaustudien, die über ein Diplomstudium hinaus der Weiterentwicklung der Befähigung in zusätzlichen Fachgebieten dienen und ihrer Dauer nach wenigstens dem ersten Studienabschnitt sowie den Anforderungen eines zweiten Studienabschnittes eines Diplomstudiums entsprechen und die Voraussetzung für den Erwerb eines Diplomgrades bilden«, unter die ordentlichen Studien aufgenommen wurden. Mit Bundesgesetz vom 20. 1. 1983 wurden dann durch Änderung des Bundesgesetzes über technische Studienrichtungen konkret zwei Aufbaustudien unter die technischen Studienrichtungen aufgenommen, und zwar unter § 13a das Aufbaustudium Umweltschutz und unter § 13b das Aufbaustudium Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Schließlich wurde durch Verordnung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 4. 3. 1983 über die Studienordnung für das Aufbaustudium Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die unmittelbare Möglichkeit zur Einrichtung des BRW-Aufbaustudiums und Konstituierung einer Studienkommission lt. UOG geschaffen.
- [2] Corsten, Hans; Junginger-Dittel, Klaus-Otto: Die Bewertung des wirtschaftswissenschaftlichen Aufbaustudiums in der Praxis – Eine vergleichende empirische Untersuchung –, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, 34(1982)10, S. 892–898, hier S. 896.

Tätigkeitsbereich	Fach	Betriebswirtschaftslehre	Volkswirtschaftslehre	Statistik	Recht	Gewichteter Durchschnitt
F & E		0,60	0,60	0,78	0,37	0,58
Produktion		0,83	0,39	0,61	0,39	0,56
Personal/Organisation/Recht		0,96	0,54	0,75	0,50	0,71
Beschaffung/Absatz/Vertrieb		0,89	0,33	0,44	0,39	0,57
Globalbewertung		0,79	0,51	0,61	0,48	0,62

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß von der Konzeption

BEGIT®

DIE BEGRÜNBARE WAND

STÜTZMAUERN, FELSVERKLEIDUNGEN, UFERSICHERUNG, SICHT- UND LÄRMSCHUTZWÄNDE, GERÖLL- UND LAWINENSCHUTZ, WILDBACHVERBAUUNGEN



... eine stabile, umweltfreundliche und ökologische saubere Lösung Ihrer Hang-Probleme

Warum BEGIT®?

Einfache Konstruktion, rascher Zusammenbau, Trockenbauweise, individuelle Gestaltung, von Hand versetzbar, dauerhafte Begrünung, enge Grundriß-Bögen möglich, Bewegungsaufnahme ohne Gefügestörung, weites Anwendungsgebiet.

- | | |
|--|--|
| <p>KATZENBERGER Beton- und Fertigteilwerke Ges.m.b.H., 8055 Graz, Triesterstraße 391, Tel. (0 316) 29 30 76
 2201 Gerasdorf bei Wien, Seyringer Straße, Tel. (0 22 46) 25 95
 6021 Innsbruck, Archenweg 52, Tel. (0 52 22) 46 1 11</p> <p>SEMMELOCK Beton- und Baustoffindustrie
 9020 Klagenfurt, Wetzenegger Zeile 18–20, Tel. (0 42 22) 32 3 59-0</p> | <p>SCHNAUER Ges.m.b.H., Beton- und Fertigteilwerke, Baustoffhandel, Bauunternehmen, 3500 Krems, Hafestraße 57–59, Tel. (0 27 32) 34 41</p> <p>NAGELER & CO. KG, Oberdrautaler Betonwerke
 9900 Lienz, Stribacher Straße 6, Tel. (0 48 52) 34 22
 9772 Dellach-Drau, Tel. (0 47 14) 239</p> <p>BETONWERK RIEDER KG, 5751 Maishofen, Tel. (0 65 42) 83 77-0</p> |
|--|--|